



Ein Teil des Kreuztaler Heugraben-Areals rückt wieder in den Fokus: Zwei Gebäude mit insgesamt 17 Eigentumswohnungen werden geplant. Das vordere Haus soll drei-, das hintere zweigeschossig (jeweils plus Staffelgeschoss für eine Dachterrassenwohnung) gebaut werden.

Illustration: Almasi und Stein

## Heugraben schrittweise beleben

**KREUZTAL** Investor plant zwei Gebäude / „Mehrgenerationen-Wohnen ist möglich“

*Nachdem das Projekt „Mehrgenerationenhaus“ gescheitert ist, sollen nun in einem ersten Schritt zwei Häuser mit Eigentumswohnungen entstehen.*

nja ■ Rund zweieinhalb Jahre ist es her, dass die Pläne für eine Mehrgenerationen-Wohnanlage am Kreuztaler Heugraben ad acta gelegt wurden. Gestern Abend nun war für die Stadt Kreuztal der Zeitpunkt gekommen, eine neue Idee zu präsentieren, wie dieses innenstädtische Areal endlich belebt werden könnte. Im Infrastruktur- und Umweltausschuss erläuterte Friedhelm Runkel von der gleich-

namigen Unternehmensgruppe, wie auf einer rund 1600 Quadratmeter großen Teilfläche – zwischen der Erschließungsstraße und dem städtischen Verwaltungsgebäude, in dem das Kulturamt untergebracht ist, zwei unterkellerte Gebäude mit insgesamt 17 Wohnungen entstehen könnten. Der Ausschuss nahm die Pläne zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, alle weiteren Schritte für die Realisierung einzuleiten.

Die beiden Gebäude sollen hintereinander entstehen: Das vordere, an der Siegener Straße, soll dreigeschossig (plus Staffelgeschoss) ausfallen, das Gebäude im hinteren Bereich wird ein Geschoss kleiner geplant. Vorgesehen sind in den Vollgeschossen jeweils Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen – drei Wohneinheiten pro Etage. Für die beiden Staffelgeschosse sind rund 140 Quadratmeter große „Penthouse“-Wohnungen geplant – mit

anderen Worten: Dachterrassen-Wohnungen. Ein Wohnungsmix sei gefragt, so Runkel. Die barrierefreien Häuser eignen sich zudem für ein „Mehrgenerationen-Wohnen“, auch wenn dies nicht ausdrücklich beworben werde. Es gebe ferner Kellerräume sowie Tiefgaragen mit Pkw-Stellplätzen – erreichbar über die Erschließungsstraße am Heugraben.

Im März werde mit dem Vertrieb begonnen, so Friedhelm Runkel, der hofft, bei entsprechender Nachfrage im Juni den Bauantrag stellen und im September mit dem Bau beginnen zu können. Die Fertigstellung sei dann für September 2015 avisiert. Stadtbaurat Eberhard Vogel betonte, das Projekt entspreche den städtischen Zielvorstellungen für dieses Areal und sei ein richtiger Schritt auf dem Weg der Weiterentwicklung der Innenstadt: „Wir wollen das Grundstück nicht behalten, sondern mit einer Bauverpflichtung verkaufen.“ Auch für die übrige Heugraben-Freifläche entlang der Siegener Straße sei Wohnbebauung erwünscht, beantwortete Vogel eine Frage von Dieter Gebauer (Grüne). Werden die beiden Häuser gebaut, so sieht die Stadt dies auch als einen Impuls, um die südlich der Erschließungsstraße gelegenen Flächen für eine ähnlich geartete Bebauung zu vermarkten.

„Die Planung geht in die richtige Richtung“, befand Jochen Schreiber (SPD). Arne Siebel (CDU) wollte wissen, ob es nicht schwierig werde, auch die Restfläche noch zu vermarkten. „Zurzeit sind Wohnimmobilien sehr gut nachgefragt“, betonte Friedhelm Runkel, der in Kreuztal in den vergangenen drei Jahren schon mehrere Häuser errichtet hat: „Das versuchen wir zu nutzen.“ Es bringe aber nichts, jetzt gleich „mit 45 Wohnungen auf den Markt zu gehen“.



Der Heugraben: In einem Teilbereich neben dem Kulturamt können zwei Wohnhäuser entstehen. Die Stadt hat vor, das 1600 Quadratmeter große Areal mit einer Bauverpflichtung zu veräußern. Die Pläne trafen in der Politik auf Zustimmung. Foto: Anja Bieler-Barth

## Klare Unterstützung für Walter Kiß

Bürgermeister noch konkurrenzlos / SPD Kreuztal legte Kandidaten für Kommunalwahl fest

sz **Kreuztal.** „Für Kreuztal“ lautete jetzt das Motto der SPD-Stadtverbandsvollversammlung, in der die Kandidaten für die Kommunalwahl auserkoren wurden. „Eine erfahrene und bewährte Mannschaft um den langjährigen Fraktionsvorsitzenden Karl Heinz Schleifenbaum“ möchte laut Pressemitteilung antreten. Doch auch „Newcomer“ wie Heike zur Nieden, Sigrid Zimmermann, Karsten Weiß und Axel Römer bewerben sich um einen Sitz im Rat. Klaus Dieter Büttner, Altbürgermeister Helmut Nölling, Axel Ganseuer und Klaus Knipp kandidieren aus persönlichen Gründen nicht mehr für den nächsten Rat.

Der Wahlkreisdelegiertenkonferenz, die im Februar über die Kandidatenliste für den Kreistag entscheidet, wurden von der Versammlung als Kreistagsmitglieder Regionalratsmitglied Roland Abel (Buschhütten, Fellinghausen, Heestal, Osthelden), stellv. Bürgermeisterin Elfrun Bernshausen (Kreuztal, Ferndorf) und Wolfgang Braukmann-Siebel (Eichen, Krombach, Littfeld) vorgeschlagen.

Der Wahlmarathon endete mit der einstimmigen Nominierung von Walter Kiß

als Bürgermeisterkandidaten. Amtsinhaber Kiß „hatte auf ein Jahr seiner jetzigen Periode im Amt verzichtet, um der Stadt unnötige Kosten zu ersparen“, heißt es. Im Mai möchte er sich für weitere sechs Jahre auf den Chefessel des Rathauses wählen lassen (die SZ berichtete).

„Unter großem Applaus dankte Walter Kiß den Genossen für die erfolgreiche Zusammenarbeit während der letzten vier Jahre.“ Die SPD habe ihr Wahlprogramm umgesetzt. Es sei gelungen, bei allen wichtigen Entscheidungen Einvernehmen mit den anderen Ratsfraktionen zu erzielen, damit Kreuztal einen guten Weg als zweitgrößte Stadt im Kreisgebiet habe beschreiten können. „Diese Politik werden wir fortsetzen, wenn die Bürgerschaft uns weiterhin ihr Vertrauen schenkt“, erklärte Kiß.

Folgende Direktkandidaten treten zur Wahl an: Axel Römer (Buschhütten-Süd), Heinz-Werner Denker (Buschhütten-Mitte), Beate Meichelböck (Langenau, Mühlberg, Liesewald, Kreuztal-Süd), Jochen Schreiber (Kreuztal-Mitte, Wolfsloch), Sascha Zowierucha (Kreuztal-Nord,

Ratzebusch), Ingeborg Merten (Fritz-Erlersiedlung), Uwe Saßmannshausen (Ernsdorf, Ferndorf-West), Heike zur Nieden (Ferndorf-Mitte), Elfrun Bernshausen (Ferndorf-Ost), Andreas Müller (Kredenbach), Bernd Meichelböck (Fellinghausen), Sigrid Zimmermann (Dornseifen, Heestal, Osthelden), Walter Köllen (Eichen-Mitte, Hammerhaus), Marc Christopher Hoffmann (Eichen-Kirberg, Bockenbach), Karsten Weiß (Eichen-Nord, Krombach-Süd), Wolfgang Braukmann (Krombach), Karl Heinz Schleifenbaum (Littfeld-West) und Wolfgang Otto (Littfeld-Ost).

Die Reserveliste wird vom derzeitigen Fraktionsvorsitzenden Karl Heinz Schleifenbaum angeführt. Die weiteren Plätze belegen Elfrun Bernshausen, Jochen Schreiber, Bärbel Büttner, Bernd Meichelböck, Beate Meichelböck, Karsten Weiß, Sigrid Zimmermann, Andreas Müller, Ingeborg Merten, Uwe Saßmannshausen, Heike zur Nieden, Heinz-Werner Denker, Wolfgang Braukmann, Marc Christopher Hoffmann, Walter Köllen, Sascha Zowierucha, Axel Römer und Wolfgang Otto.

## Übergang soll aus dem Verkehr gezogen werden

Dahlbrucher Bahnquerung bald nur noch für Fußgänger möglich?

sz **Dahlbruch.** Sehr intensiv hatte sich die Hilchenbacher Kommunalpolitik vor wenigen Jahren mit einem kleinen Bahnübergang in Dahlbruch auseinandergesetzt. Zunächst diskutierte sie darüber, ob der westlichste Bahnhaltepunkt der Stadt vom auf Kredenbacher Terrain gelegenen „Bahnhof Dahlbruch“ an eben jene Furt zwischen Hillnhütter Straße und Bahnhofstraße verlegt werden könnte. Später ging es darum, den unbeschränkten Übergang, über den ein Wirtschaftsweg und lediglich zwei Wohnhäuser erschlossen werden, ganz zu schließen. Genau das könnte demnächst wieder akut werden. Nach dem Kenntnisstand von Günter Padt, Geschäftsführer des Zweckverbands Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS), strebt die DB-Netz nun ein Planfeststellungsverfahren an, dessen Ziel es ist, den Übergang auf das Minimalste zu reduzieren.

Sechs Varianten waren vor knapp anderthalb Jahren besprochen worden, als der ZWS-Geschäftsführer der Lokalpolitik erläuterte, wie die Rothaarbahn-Strecke verändert werden soll – die Bandbreite des prinzipiell Möglichen reicht vom kleinen Fußgängerüberweg über ein sog. Heckentor bis hin zum modernen Vollausbau mit Schranke und Lichtzeichenanlage. Ins Blickfeld waren

rund 20 Bahnübergänge zwischen Kreuztal und Bad Berleburg geraten, deren Istzustand nicht optimal war bzw. ist – so auch der kleine Übergang am hinteren Werkstor der Firma SMS Siemag.

Um die Bahn schneller zwischen Siegerland und Wittenstein pendeln lassen zu können, sollte die lediglich mit Andreaskreuzen markierte Querung aus dem Verkehr gezogen werden. Dagegen regte sich Protest von Anwohnern aus dem Wohngebiet Schmidtseifen, die diesen Bahnübergang für den Notfall erhalten sehen wollten. Auch die Politik stimmte mit ein und sprach sich klar für den Erhalt des Bahnüberwegs aus – möglichst mit Ampel und Schranke. Ein solcher „Vollbahnübergang“ würde rund 1,5 Mill. Euro kosten, hieß es seinerzeit.

Einen solchen sieht die Bahn-Tochter DB-Netz noch immer nicht vor. Laut Günter Padt ist nun die Rede davon, den Übergang zu schließen und nur noch für den Fußgängerverkehr zu erhalten. Eine Notwendigkeit erkennen die Planer nicht nur aufgrund der gewünschten Beschleunigung im Fahrplan. Auch die Häufigkeit von Zusammenstößen zwischen Bahn und Pkw/Lkw im vergangenen Jahr haben sie laut ZWS in ihrer Auffassung bestärkt, dass derart ungesicherte Übergänge passé sein sollten.



Noch gibt es ihn, diesen kleinen unbeschränkten Bahnübergang in Dahlbruch. Der von der Stadt Hilchenbach favorisierte Erhalt findet in den Plänen der DB-Netz aber offenbar keine Unterstützung. Foto: Jan Schäfer

## Bürgerinformation zu Krombacher Kreisel

sz **Krombach.** Der Kreuzungsbereich Olper/Hagener Straße in Krombach (B 517) ist hoch belastet und als Unfallschwerpunkt eingestuft. Zur Entschärfung der verkehrlichen Situation in diesem Bereich plant der Landesbetrieb Straßenbau NRW laut Mitteilung die Umgestaltung der Kreuzung zu einem Minikreisverkehrsplatz.

Die Stadt Kreuztal informiert in Zusammenarbeit mit Straßen NRW am kommenden Freitag, 7. Februar, 16 Uhr in der Krombachhalle über die Planungen und lädt hierzu alle interessierten Bürger ein.

## Gesamtschule Kreuztal führt MINT-Klasse ein

sz **Kreuztal.** Zur Vokalklasse gesellt sich im kommenden Schuljahr 2014/15 eine zweite Profilklassen an der Kreuztaler Clara-Schumann-Gesamtschule: die MINT-Klasse. Damit wird den künftigen Fünftklässlern eine Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt angeboten.

Dieses Angebot ist laut Pressemitteilung bisher einmalig an den Kreuztaler Schulen Kreuztals. MINT steht bekanntlich für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Deren Inhalte sollen neben dem üblichen Fachunterricht in der MINT-Klasse vertiefend angeboten werden.



## Realschüler helfen Kinderzuhause

Auch im vergangenen Dezember haben die Schüler der Jahrgangsstufe 9 der Ernst-Moritz-Arndt-Realschule Kreuztal wieder Waffeln gebacken und sie ihren Mitschülern sowie den Lehrern zum Verkauf angeboten. Bei der Aktion, die von der Fachschaft Biologie durchgeführt wurde, kamen 750 Euro zusammen. Diese stolze Summe wurde jetzt an Friedhelm Jung, Vorsitzender des Fördervereins „Kinderzuhause“, überreicht, der mit

Einrichtungsleiterin Claudia Pfeifer aus Burbach angereist war. Im Rahmen einer Präsentation und eines Infogesprächs stellten sie der Schulgemeinde das „Kinderzuhause“ und die Arbeit mit den Bewohnern vor. Sie erzählten laut Mitteilung der Schule auch, wofür die Spende verwendet werden soll: Mit dem Geld sollen Zimmer der Bewohner des Hauses, welches sich zurzeit im Umbau befindet, neu gestaltet werden. Foto: Schule